

Dirigent verabschiedet sich mit Winnetou

Der 80-jährige Otto Achs legt nach 56 Jahren bei der Harmonika Gemeinschaft Ludwigsburg (HGL) den Taktstock nieder

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Genau so hatte er es sich zum Abschied als Dirigent gewünscht: Ein Konzert mit erfahrenen und jungen Akteuren, mit beliebten Melodien und dem Glanz der großen Oper. Die Harmonika-Gemeinschaft hatte für Otto Achs, der nach 56 Jahren den Taktstock niederlegte, eine Matinee in der Karlskaserne veranstaltet. Zum Schluss übergab Achs den Taktstock an Bettina Gregustobires, die fortan die Hobby-Handörgler und das Mundharmonika-Orchester dirigieren wird.

„Mit Otto Achs geht eine Ära zu Ende“, sagte der HGL-Vorstandssprecher Uwe Seyfang, der zusammen mit Ute Matt und Manfred Scheller das musikalische Wirken des Dirigenten Revue passieren ließ. Achs hat dabei schon zahlreiche Ehrungen erhalten, eine kam jetzt noch dazu: Daniela Pfletschinger vom Deutschen Harmonika-Verband (DHV) Stuttgart-Ludwigsburg überreichte ihm die die DHV-Eh-



Ein letztes Mal stand Otto Achs jetzt als Dirigent auf der Bühne. Foto: R. Theiss

renamstrophäe in Gold für über 60-jähriges ehrenamtliches Engagement in der Akkordeonscene. Otto Achs nahm auch diese Auszeichnung sowie viele weitere Präsente von seinen Orchestern und dem Vorstand dankbar entgegen, der Abschied fiel dem 80-Jährigen nicht leicht, aber er nahm es mit Humor. „Mir wird

das Orchester fehlen“, gestand er und merkte an: Ihm fehlten vor allem die zwei Stunden, in denen seine im Orchester mitspielende Frau das tue, was er sage.

Achs erinnerte außerdem an frühere Zeiten, als die HGL-Aktiven nicht nur Musik machten, sondern auch Fußball spielten. Sogar im Jahnstadion wurde ge-

kickt. „Es waren mehr Zuschauer da als heute“, erinnerte sich Achs. Es freute ihn vor allem, dass etliche ehemalige Musiker, die einst unter seinem Dirigat im Schülerorchester mitspielten, ebenfalls zu seinem Abschiedskonzert gekommen waren.

Sie erlebten auf der Bühne nochmals einen Dirigenten, der mit viel Ruhe und Feingefühl ein Orchester leitet. Als die Hobby-Handörgler und das Mundharmonika-Orchester gemeinsam aufspielten, war schnell klar, warum die beiden Gruppen so erfolgreich sind. Sie beherrschen nämlich die leichte Muse, beliebte Melodien sind ihr Metier. Diese so zu spielen, dass sie die Menschen verzaubern, ist aber gar nicht so einfach. Bei der Matinee gelang es wieder mit einem Potpourri aus Wiener Liedern, mit einer musikalischen Reise von Capri nach Rom und weiter nach Paris und Spanien. Und schließlich mit dem äußerst gefühlvoll angestimmten Klassiker „Amazing Grace“ sowie als gelungene Zugabe mit „Memory“

aus dem Musical „Cats“. Hans Dallmann an der Mundharmonika setzte hervorragende solistische Akzente.

Wie von Otto Achs gewünscht, bereichert das HGL-Ensemble das Geschehen mit der ausgezeichnet gespielten Ouvertüre zur Rossini-Oper „Der Barbier von Sevilla“. An Virtuosität nicht mehr zu überbieten war der Solovortrag von Jörg Hoffmann mit dem furios gespielten Finale aus der Ouvertüre zur Rossini-Oper „Wilhelm Tell“. Das Publikum jubelte.

„Das sind alles Melodien, die mir sehr gut gefallen und die ich auch selbst gespielt habe“, sagte der sichtlich begeisterte Otto Achs. Jetzt setzt er sich zur Ruhe, seine Nachfolgerin übernimmt. Dass sie ebenfalls diesen leichten Schwung favorisiert, bewies Bettina Gregustobires zum Abschluss mit dem stimmungsvollen Winnetou-Motiv aus der Karl-May-Suite. Der Matinee schloss sich eine von Akkordeonspielern aus Benningen und Bietigheim umrahmte Hocketse an.